Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 25

Artikel: Die allgemeinen Vorzüge der zweiteiligen Holzriemenscheiben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

R. Zuber, Marmorwerke in Goldach.

Robert Heußer, Tapetenhaus in St. Gallen. Wanner & Co. A. G. Horgen, Korksteinfabrik, Isolierungen für Kälte- und Wärmeschutz (Kühlraum mit Isolierungen).

Die Maschinenfabrit Rauschenbach A. G. in Schaffhausen, stellt in der Abteilung für Landwirtschaft verschiedene Maschinen aus, die speziell diese Rreise intereffieren dürften.

Die verschiedenen Anftriche in der Ausstellung sind mit den von Dertli & Co. in Sargans fabrizierten

"Alea Farben" ausgeführt.

Die Spezialbeton A. G. Staab ftellt wieder Neuheiten in Beton-Fabrikaten aus. Es find Mufter von Gisenbeton Sproffenfenfter und Gisenbeton-Kreuzftockrahmen aus einem Stück zu sehen. Ausgestellt find ferner Basaltolit Waschtröge für Arbeiterwascheinrichtungen in Fabrikbetrieben und Waschtröge für andere Zwecke.

Als neuestes bei dieser Firma sind jedoch deren diverse Bims-Beton-Produtte zu sehen, unter anderem eine 25 cm ftarke Hohlblockmauer, die den gleichen Isolierwert hat, wie eine 51 cm ftarte Bactsteinmauer. Ferner werden Bimsbeton Scheidemand- und Verkleibungsplatten, sowie Bimsbetondielen für flache Bedachungen gezeigt.

Ihre allbekannten Fabrikate von Bafaltolitplatten und Batent-Treppenanlagen, Kunftfteinarbeiten religiöfer und profaner Art sind ebenfalls in Modellen und Bil-

dern zu sehen.

Endlich sei darauf verwiesen, daß diese Firma die Herftellerin des Patent-Raminhutes "Spezial" ift. Seine praktische Verwendbarkeit in der Rauchabführung durch eine Blasanlage mit schwachem bis stärkstem Windaufprall von allen Seiten um den Kamin ift einfach und finnreich vorgeführt.

Gerbak dswesen.

Rommiffion für Lehrlingswesen und Meifterprüfungen in der Schweiz. Der Borftand bes Schweizer. Gewerbeverbandes bestellte eine engere und eine erweiterte Rommiffion für das Lehrlingswesen, und eine Spezialtommiffion für die Meifterprüfung.

Mussiellungswesen.

Das Bas an der ft. gallischen Ausstellung in St. Gallen. (Rorr.) Die acht ft. gallischen Gaswerke, welche jährlich eine Gasmenge von 14 Millionen Rubitmetern erzeugen, beteiligen fich kollektiv an der ft. gallischen Ausstellung. Die Tatsache, daß heute rund die hälfte ber Bevölkerung bes Kantons ben Warmebedarf für Rüche und Haushalt durch die Gaswerke deckt, erhellt am beften die große Bedeutung der Gasinduftrie für die ft. gallische Boltswirtschaft. Bet einer Gefamt: zahl von rund 37,000 Gasmeffern ftellt sich der durch: schnittliche Berbrauch auf rund 380 m³ Messer und Jahr.

Im Mittelpunkt der Gasausftellung erhebt fich auf einer maffigen Saule ein Kohlenblock von zirka 1000 kg Gewicht, das Ausgangsprodukt der Gasbereitung. Derselbe stammt aus der oberschlesischen Rohlengrube Ropalnia-Wawel und wurde durch die Vermittlung der Firma huber, Weber & Cie. in St. Gallen geliefert. Den guß ber Saule umrahmen die aus der Gasfabrikation abfallenden fluffigen und festen Nebenprodukte, als wichtigstes der Gaskoks in den verschiedenen handelsüblichen Körnungen, dann das konzentrierte Ammoniakwaffer, ferner Ammonium: Gulfat, das bewährte Düngmittel, nicht zu vergessen sind die bei der Weiterverarbeitung von Roh-

teer abfallenden Fraktionen Leichtöl, Mittelöl, Schweröl und Bech. Eine große Rolle spielt der destillierte Teer für Straßenbauzwecke. Anhand eines Stammbaumes kann fich ber Beschauer über alle aus der Bergasung der Rohle entstehenden Nebenprodukte orientieren.

Im übrigen Raum ift die Anwendung des Gases auf den verschiedenen Gebieten des haushalts, Gewerbe und Induftrie dargeftellt. Vorherrschend find die Groß: gasherde, Kippkessel und Bratosen für Restaurationsund Anstaltsbetriebe. Dann folgen technische Apparate für das Handwerk, wie Muffelöfen für Harte: und Brennzwecke. Lötapparate und Effen in verschiedenen Ausführungen zeigen die Anwendung des Gafes in der Metallinduftrie, Saushalts: Gasherde neuester Konftruttion und in mannigfaltiger Ausführung erfreuen gewiß die Herzen der Hausfrauen.

In einer Nische wird ein einfaches Badzimmer mit Warmwaffer Automat und Wasch Toilette gezeigt. Gasbeigofen, bestimmt, in den übergangszeiten Frühling und Herbst für angenehme Raumtemperatur zu sorgen, sind in allen Größen vorhanden. Auch die Baschfrau will heute ihre Bequemlichkeit haben, und fie erlangt dieselbe bei Benützung von Baschherden mit Gasfeuerung.

Die ausgestellten Wurftleffel und Patisserieöfen für das Metgeret: und Konditoreigewerbe ermöglichen ein müheloses und sauberes Arbeiten. Der große Vorzug der Gasseuerung ift, daß jede gewünschte Temperatur mit Leichtigkeit eingestellt und dem betreffenden Roch: oder Backgut angepaßt werden fann. — Anschließend an die Ausstellung des Gaswerkes empfiehlt fich die Besichtigung der Reftaurationskuche, welche ausschließlich mit Gasbetrieb das Hauptreftaurant mit 2000 Sigplägen bedient. Gasfeuerungen sind ferner in der Ausstellung im Betrieb: in Küchliflube, Fischstube, Konditorei, Haushaltungsschule, im Stand der Megger und in der Wert-

Ausstellung in Aadorf (Thurgau) 22. September bis 3. Ottober 1927. Der Gewerbeverein Aadorf veranstaltet eine lokale Ausstellung gewerblicher, induftrieller und landwirtschaftlicher Produtte. Die Ausstellung, die teils in den Schulhäusern, teils in vier großen Hallen untergebracht ift, umfaßt folgende Abteilungen: Bauwesen; Metallgewerbe; Holzgewerbe; Möbel: und Raumkunft; Haus und Rüchengeräte; Glet: trizität: Beleuchtung, Deizung, sanitäre Anlagen; Textil-industrie; Bekleidung, Ausstattung, But; Nahrungs- und Genußmittel; Graphisches Gewerbe, Bapter; Kunstge-werbe, Bijouterien; Sport, Autos usw.; Gartenbau; Friedhoskunst; Landwirtschaft; Verschiedenes.

Die allgemeinen Borzüge der zweiteiligen Solzriemenscheiben.

(Gingefandt.)

Die unbeftrittenen Borteile ber Holzriemenscheibe im allgemeinen find folgende: 1. Ihr leichtes Gewicht (Frachtund Kraftersparnis, leichte Montage und Demontage); 2. Wegfall ber Bruchgefahr (Bermeibung foftspieliger Betriebsftörungen); 3. größere Anhaftfähigkeit des Riemens auf Holz gegenüber Gifen (Berminderung bes Riemenrutschens und ber Riemenspannung im Bergleich zu Metallscheiben); 4. ihr vorteilhafter Preis. Es fet ausdrücklich hervorgehoben, daß eine ihrem Berwendungszwed entsprechend konfiruierte und sachgemäß gearbeitete Holzriemenscheibe ebenso tadellos rund läuft und ebenso feft auf der Welle fitt, wie eine gute Gifenscheibe, und daß gegenteilige Erfahrungen nur auf die Verwendung von schlechten Fabrifaten zurückzuführen find. Gbenfo haben die vielen Versuche, Riemenschelben aus ungleichartigen Materialien, z. B. Holz und Eisen oder aus Holzsaserstoffen herzustellen, den Erwartungen nicht ent-

prochen.

Die besondern Eigenschaften der Holzelemenscheibe System Greuter & Lüber A.G., Flawil: Unsere steigen Bemühungen, der Holzelemenscheibe den höchsten Grad der Bollkommenheit zu verleihen, führten in 30-jähriger ausschließlicher Tätigkeit unseres Betriebes auf diesem Spezialgebiete zu maschlinellen Einrichtungen und Arbeitsmethoden, die der Greuter & Lüber Scheibe sowohl in Konstruktion und Bearbeitung, als auch in Betriebssicherheit und Haltbarkeit eine Sonderstellung verschaffen. Wir beschränken uns im folgenden auf ihre wichtigsten Borzüge:

Berwendung nur bestigeeigneter und vollsommen ausgetrockneter Hölzer. Die Wahl und die Beschaffenheit des Holzes sind grundlegend sür die Brauchbarkeit einer Holzeinenschiebe. Wir verwenden deshalb das für gutes Anhasten des Miemens hervorragend geeignete Pappelholz sür den Kranz und das besonders harte Buchenholz für die Speichen und die Nabe. Die Hölzer werden nach vorheriger Lufttrocknung in Helflustanlagen dis zu einem Grade der Trockenheit gebracht, der jedes Verziehen und Unrundlausen ausschlleßt. (Die Scheiben sür seuchte Käume werden besonders imprägniert.) Es set auch erwähnt, daß im Kranz die Holzsafer in der Längsrichtung läuft, um dem Riemen keine Angriffspunkte zu bieten.

Sicheres Zusammenhalten der Scheibe, absolutes Festsitzen auf der Welle. Der Kranz besteht aus in Ringen miteinander verleimten und genagelten Segmenten, Borteile, die die Greuter & Lüber Scheibe besitzt; eine starke Nabe bedingt ein unbedingtes Feststen

auf der Welle.

Jede Riemenschelbe genannten Fabrikates ist zweiteilig und hat auswechselbare Einlagebüchse, ist also für jede Wellenstärke von 60 mm an verwendbar (55, 50, 45, 40, 35 2c.) und daher leicht auszutauschen. Wir liefern die Scheiben in drei Ausführungen: bei Durchmesser die 225 mm als Vollscheibe und bei Durchmesser von 250 mm an mit Speichen. Grundbohrung ist 60 mm für Lagerscheiben.

Anweisung zur Montage der Greuter & Lüber Scheiben: Vor dem Aufbringen der Scheibe ift die Welle von anshaftendem Fett 2c. sorgfältig zu reinigen. Die Schrauben sind bei der Montage gleichmäßig und kräftig anzuziehen und ohne Rücksicht darauf, ob sich ein Lockerwerden bewerkbar macht oder nicht, nach einigen Tagen scharf nachzuziehen. Ist in der Welle eine Nute vorhanden, so ist

diese mit hartem Solz auszufüllen.

Verschiedenes.

Pjychotechnischer Kurs in Zürich. Das psychotechnische Infitiut in Zürich veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 22 Oktober einen psychotechnischen Einführungsturs, der in erster Linie der Einführung von Betriebs-leuten in die Methode der rationellen Berufseigenungsprüfung, der Arbeitserlernung und des rationellen Arbeitens in den Betrieben dient. Der Kurs steht überdies in beschränktem Umfange auch weiteren Interessenten offen, die sich über den heutigen Stand der Psychotechnik einläßlich orientieren wollen. Über das Nähere gibt das Kursprogramm Auskunft, das vom psychotechnischen Institut, Hirschengraben 22 in Zürich, besogen werden kann.

Heimatschutz in St. Gallen. An der großen kantonalen Ausstellung zu St. Gallen hat der Heimatschutz einen besonderen Raum inne, wo Lichtbilder, Trachten-

modelle, Runftgewerbe für den Beimatschutgedanken werben. Bei dieser Gelegenheit erscheint das September = heft des Heimatschut als St. Galler-Nummer, dem Toggenburger Bauernhaus gewidmet und den be-merkenswerten Baumen im Kanton St. Gallen. Wie die verschiedenen Typen des Bauernhauses so recht eigentlich von Bodengestaltung, Wirtschaftsform, Klima der Toggenburger Landschaft bedingt find, erläutert H. Edelmann an einigen Belfpielen; man möchte mit ihm wünschen, daß die Joylle Toggenburg noch recht lange aus eigener Kraft lebe. — Einige Prachtsexemplare von Nadel- und Laubhölzern gibt Forstadjunkt Tanner in Wort und Bild bekannt. Es ist erfreulich, daß folche Bierden der Landschaft immer mehr durch ftaatliche oder private Fürsorge geschützt werden; ein eigentlicher "Baumfatalog" sollte in jedem Kanton die bemerkenswerten Bäume registrieren und deren Erhaltung erleichtern.

Berichtigung. Nachträglich zum Artikel in Nr. 23 des "Handwerker-Zig." vom 8. September: "Schwefel als Holzimprägnierungsmittel" set erwähnt, daß die Behandlung mit Schwefel sich in keinem Falle billiger stellt, als die bereits bekannten Imprägnierversfahren mit Teeröl, Wolman-Salzen, Zinkchlorid 2c.

Ein 4000jähriger Bauplan. Als der alteste Bauplan, den wir im Mittelalter kennen, hat der berühmte Grundriß des Klofters St. Gallen aus dem 9. Jahrhundert zu gelten, und auch dieser fteht ganz vereinzelt ba, bis dann in der Renaiffance die Bauzeichnung sich entwickelte. Wenn wir bedenken, wie lange die neuere Zeit brauchte, um diese wiffenschaftliche Form des Bauens auszubilden, so muß es uns um so mehr überraschen, daß wir bereits aus den Anfängen der menschlichen Rultur ein ehrwürdiges Dokument der Bautechnik befitzen, das unter den Funden des Altertums einzigartig dafteht und wohl die ältefte Werkzeichnung der Welt ift. Dieser 4000jährige Bauplan, der aus Mesopotamien stammt und für die Berliner Mufeen in Bagdad erworben wurde, wird von Dr. J. Stur in der "Umschau" (Frankfurt a. M.) in seiner Bedeutung gewürdigt. Es find vier Bruchftucke, von denen dret vollständig aneinander paffen, während das vierte für sich steht, aber durch die völlig gleiche Beschaffenheit des Tons als dazugehörig erwiesen Aus diesen Stücken ungebrannten Tons offenbart fich uns eine Sohe der orientalischen Baukunft, wie fie die neuere Kultur erft fett wenigen Jahrhunderten er reicht hat. Der Plan ift technisch einwandfret "kotiert" und, so genau als das Zeichenmaterial es zuließ, im Maßstab von 1: 360 ausgeführt. Wenn auch heute noch bei manchen Grundbuchplanen der gleiche Maßstab angewendet wird, so ift das natürlich keine direkte über= lieferung, sondern eine Folge der uralten Vorliebe für das sexagesimale Maßinftem, die letten Endes aus bem Orient herstammte. Wunderbar ift auch der Aufbau der Bahlen; fie bestehen meift aus Summanden, deren erfter ein Produkt von 60 ift, während der zweite eine kleinere Bahl als 60 beträgt. Die erhaltene Summe ift dann mit der Einheit von 3,3 mm zu multiplizieren. An Mauerstärken und Türbreiten kommen nur drei verschie: bene Maße vor: 1,66, 1,98 und 2,31, die sich wie 5:6:7 verhalten. Es kann sich hier nur um eine

G. Bopp & Co., Drahtwarenfabrik, Zürich Tel. Hot-Froschaugasse 9. Zürich 49.15



Siebe, Sandgatter
Zaundrähte
Gitter aller Art
Fein-Metalltuch
für techn. Zwecke. 3795

